Sie schnatterten, es war ein Graus,
Und schrieen sich fast die Kehle aus.

Wohl manches Kind hat hübsche Schuh'
Und Kleider schön und bunt,
Wohl manches einen weißen Hals
Und einen roten Mund,
Doch ist noch sehr die Frage dann,
Ob's tanzen auch und singen kann. (Reinick.)

Bescheidenheit siegt.

Die Lerche singt, der Kuckuk schreit,
Krieg führt die ganze Welt.
Es fängt nun an ein großer Streit
In Wald und Wies' und Feld.

Die Blumen streiten heftiglich,
Wer wohl die schönste sei;
Und nur die Rose denkt für sich:
„Das ist mir einerlei".

Und auch die Vögel streiten sich
Um ihren Sang und Schall.
„Was aber soll das kümmern mich?"
So sagt die Nachtigall.

Da mischet sich der Frühling drein:
„Was", spricht er, „soll der Krieg?
Der Nachtigall und Ros' allein
Gebührt der Preis und Sieg."

So laßt uns wie die Rose sein
Und wie die Nachtigall:
Bescheid'ne Herzen, schön und rein,
Die siegen überall. (H. v. Fallersleben.)

Wandersmann und Lerche.

W. Lerche, wie früh schon fliegest du
Jauchzend der Morgensonne zu!

L. Will dem lieben Gott mit Singen
Dank für Leben und Nahrung bringen;
Das ist von Alters her mein Brauch;
Wandersmann, deiner doch wohl auch?

Und wie so laut in der Luft sie sang,
Und wie er schritt mit munterm Gang,
War es so froh, so hell den Zwei'n
Im lieben, klaren Sonnenschein.
Und Gott der Herr im Himmel droben
Hörte gar gern ihr Danken und Loben.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0